

Initialien:\* **PMW**

Gastuniversität: **University of Louisville, KY**

Kooperation des Fachbereichs:  
**Rechtswissenschaft**

Zeitraum: **WS 2021 (Fall Term)**

Land: **Vereinigte Staaten von Amerika**

Fächer: **Tort Law I, Criminal Law, Contract Law, Property Law, Business Organizations**

( \* diese Angaben sind freiwillig! )

Datum: 30.01.2022

---

## **ERFAHRUNGSBERICHT**

Wie für viele Studierende war das Auslandssemester die bis jetzt schönste Zeit in meinem Studium. Ich möchte jeden dazu ermutigen sich zu informieren und frühzeitig für ein Auslandssemester zu planen. Auf keinen Fall sollte man sich entmutigen oder von seinen Plänen abbringen lassen. Gerade außerhalb der Europäischen Union, außerhalb des Erasmus-Programms, ist ein Auslandssemester stets mit viel organisatorischer Arbeit verbunden, die oft durch mangelnde Kommunikationswege, Zeitverschiebungen und gar einer weltweiten Pandemie erschwert werden kann. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen teilen, die ich vor und während meines Aufenthaltes und Studiums an der Louis D. Brandeis School of Law an der University of Louisville in Kentucky gemacht habe, um es zukünftigen Studierenden so einfach wie möglich zu machen.



### **Vorbereitung und Organisation in der Heimat**

Mit dem Erhalt der Zusage zu dem Auslandsaufenthalt begann die eigentliche Arbeit, denn zu diesem Zeitpunkt war noch unklar, ob die Vereinigten Staaten ihre zuvor zur Eindämmung des Corona-Virus geschlossenen Grenzen wieder öffnen würden. Deutschen Staatsbürgern war es nämlich nur in bestimmten Ausnahmefällen gestattet in die USA einzureisen. Eine dieser Ausnahmen wurde für Gaststudierende mit einem J1 oder F1 Visum gemacht, sofern sich diese um eine NIE (National Interest Exception) bemüht hatten. Letztendlich wurde die NIE zeitgleich mit dem Visum ausgestellt und konnte mit einem Besuch bei der Botschaft abgehakt werden.

Um allerdings einen Termin bei einer der drei amerikanischen Botschaften in Deutschland vereinbaren zu können benötigt man zunächst das DS-2019 Formular, welches Einzelheiten zum Aufenthalt enthält

und ausschließlich von dem International Office der Gastuniversität ausgestellt werden kann. Hier gilt es, sich rechtzeitig zu kümmern und, wenn notwendig, auch eigenständig Kontakt mit dem International Office aufzunehmen. Trotz der vorherigen Bewerbung an der Goethe-Uni muss man einen erneuten Bewerbungsprozess an der UofL durchlaufen und u.a. einen anerkannten Sprachnachweis und ausreichend finanzielle Mittel nachweisen. Ist das geschafft wird das DS-2019 von einem Vertretungsberechtigten der UofL unterschrieben und anschließend per Express-Mail nach Deutschland geschickt. Die anschließende Online-Bewerbung auf der Webseite der amerikanischen Botschaft, der Vorstellungstermin in der Botschaft und die Abholung des Visums nehmen zudem einige Zeit in Anspruch. Um nicht in Zeitnöte zu kommen, rate ich mindestens drei Monate vor dem geplanten Abflug mit diesem Prozess zu beginnen.

Zusätzlich zu dem Visum-Prozess ist es zwingend notwendig, dass sich jeder Studierende bei dem Department of Homeland einträgt und die s.g. SEVIS-Gebühr zahlt, um bei der Einreise den Beleg (Formular I-901) vorlegen zu können.

Neben einem mindestens noch sechs Monate nach Rückkehr gültigen Reisepass und einem darin enthaltenen Visum ist es bei der Einreise zwingend notwendig, die Formulare DS-2019 und I-901 mitzuführen. Im Jahr 2021 war es zudem hilfreich, teilweise sogar zwingend, einen Impfnachweis für das Corona-Virus (gelber Impfausweis genügt) und einen aktuellen negativen PCR-Test vorzuzeigen.

Die Kosten für den Versand des DS-2019 nach Deutschland (\$ 75,-), die Visumsgebühren (\$ 160,-) und die SEVIS-Gebühren (\$ 180,-) hat jeder Studierende selbst zu tragen.

### **Anreise**

Dank des kleinen aber effizient arbeitenden Louisville Muhammad Ali International Airport (SDF) ist Louisville von Frankfurt aus mit nur einer Zwischenlandung zu erreichen. Der in unmittelbarer Nähe zum Universitätscampus liegende Flughafen ermöglicht es, auch preiswerte Ausflüge in umliegende Städte und zu beliebten Reisezielen der USA zu machen.

### **Wohnen**

Die Wohnungssuche ist wohl eine der größten Herausforderungen und sollte schon von Frankfurt aus in Angriff genommen werden. Louisville bietet einige Studentenwohnheime, die entweder privat organisiert oder teilweise/vollständig von der University of Louisville bereitgestellt werden. Empfehlenswert ist es, sich mit den anderen Studierenden der Goethe-Universität zusammenzuschließen und gemeinsam nach einer Bleibe zu suchen. So spart man Kosten bei der Anschaffung von bspw. Küchenmaschinen oder Lehrmaterialien (Büchern).

Wer sich für ein Wohnheim auf dem Campus entscheidet wird sicherlich in einem der Dorm-Rooms Platz finden. Hier wohnt man meist zu zweit in einem Zimmer und teilt sich Bad-, Dusch- und Aufenthaltsräume. Grundlegende Ausstattungsgegenstände, wie Handtücher und Bettwäsche, werden nicht gestellt und müssen privat organisiert werden. Zu beachten ist auch, dass bei On-Campus Housing stets ein Meal-Plan von der Universitätsmensa gekauft werden muss, da oft keine Küche zur Verfügung steht. Dies ist vor allem dann empfehlenswert, wenn man nur eingeschränkt mobil ist und sich nicht um Einkäufe kümmern möchte. Aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten, der mangelnden Privatsphäre und der recht jungen Bewohner (Undergrad-Students) rate ich von dieser Option allerdings ab.

Wer etwas mehr Freiraum, eine Küche und ein eigenes Zimmer möchte, der wird in einem der um den Campus liegenden Wohnheime Platz finden. Wohnheime wie „The Clubhouse, Marshalls oder Trifecta“ bieten von Einzelzimmern bis hin zu Vierer-WGs alles an. Oft wohnt man dort in einem privaten Schlafzimmer, hat ein eigenes Badezimmer und teilt sich lediglich die Küche und das Wohnzimmer. Die Preise hängen hier von der Größe der WG ab und variieren zwischen \$ 600,- und \$ 1.200,- Dollar pro Person pro Monat. Leider bieten diese Wohnheime oft nur Mietverträge mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten an. Wer es sich hier also gemütlich machen möchte muss sich frühzeitig um einen Nachmieter kümmern oder auf „The Clubhouse“ ausweichen. Dieses bietet eine Short-Term-Lease an, wofür allerdings \$ 100,- Dollar pro Monat mehr berechnet werden. Meist ist Wasser und Gas inklusive und lediglich die Stromrechnung muss separat gezahlt werden. Je nach Benutzung der Klimaanlage belaufen sich diese Kosten allerdings auf nicht mehr als \$ 10,- Dollar pro Monat. Beachte auch, dass hier oft recht hohe Kauttionen anfallen.

Ich persönlich bin mit den anderen zwei Studierenden der Goethe-Universität in eine Vierer-WG des Clubhouses gezogen. Dieses liegt direkt am Campus und zu Fuß nur etwa 10 Minuten von der Law School entfernt. Das Apartment bot viel Platz und war gut ausgestattet. Die Küche bot einen Herd, Ofen, Mikrowelle, Kühlschrank und Spülmaschine. Zusätzlich gab es einen TV (der allerdings nicht funktioniert hat), eine Waschmaschine und einen Trockner in der WG. Lediglich Duschvorhänge, Handtücher und Bettwäsche musste man selbstständig organisieren. Grundsätzlich bot dieses Apartment also alles, was man zum Leben gebraucht hat und lag zudem in praktischer Nähe zum Campus.

Wer sich einmal auf der Webseite des Clubhouses informiert wird schnell sehen, dass neben den grundsätzlich komfortablen und gut ausgestatteten Zimmern auch mit großzügigen Parkplätzen, einem kleinen Kinoraum, einem Gym, einem Pool-Table, einem BBQ und einem Pool geworben wird. Abgesehen von den Parkplätzen (die natürlich extra kosten) und dem Pool-Table waren diese Extras allerdings selten zu benutzen. Der Pool war für die Wintersaison abgedeckt, das Gym bot nur ein paar funktionierende Geräte, der Kinoraum war nicht wirklich verkabelt und nicht einmal das Garagentor funktionierte richtig.

Die monatlichen Kosten für ein Zimmer in einer Vierer-WG beliefen sich auf knapp \$ 700,- Dollar und setzten sich wie folgt zusammen: \$ 540,- Miete, \$ 100,- Short-Term-Aufschlag, \$ 19,- Internet, \$ 5 Strom, \$ 35 Parkplatz.

Als beste Alternative würde ich rückblickend empfehlen, sich mit den anderen Studierenden der Goethe-Universität zusammenzutun und ein AirBnB zu mieten. Diese sind meist voll ausgestattet und können schon für rund \$ 1.400 Dollar pro Monat angemietet werden. Zu dritt und für die kurze Aufenthaltsdauer erscheint dies die einfachste und günstigste Alternative zu sein.

### **Mobilität**

Louisville ist eine weitläufige Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung. Ein öffentlicher Bus-Nahverkehr besteht und ist für Studierende der UofL kostenlos nutzbar. Wer allerdings schnell herumkommen möchte, dem empfehle ich ein Auto oder zumindest ein Fahrrad. Für kurze Strecken stehen auch City-Roller und Campus-Fahrräder zur Verfügung.

### Organisation an der Gastuniversität

Nach der Ankunft sollte man sich zeitnah im International Office vorstellen, sich eine Student-ID ausstellen und Gebäudezugänge freischalten lassen. Zudem sollte man sich spätestens zu diesem Zeitpunkt bei der Law School melden und sicherstellen, dass man in den gewünschten Kursen eingeschrieben ist. Nach der Absolvierung des Online-Onboarding-Prozesses kann es dann auch schon los gehen.

Zu beachten ist, dass jeder Exchange-Student dazu verpflichtet ist die universitätseigene Krankenversicherung zu kaufen oder sich rechtzeitig durch den Nachweis einer eigenen Krankenversicherung freistellen zu lassen. Die Anforderungen an die Freistellung sind allerdings so hoch, dass ich keine heimische Krankenversicherung gefunden habe und so automatisch über die Universität versichert wurde. Die Kosten beliefen sich hier auf rund

\$ 1.350 Dollar. Wer also überlegt sich in Deutschland zu versichern sollte darauf achten, dass alle Anforderungen der UofL Health erfüllt sind. Ansonsten könnte es zu einer Doppelversicherung und unnötigen Mehrkosten kommen.



### Lernatmosphäre und Kurswahl



Die Vorlesungen finden in kleineren Gruppen als in Frankfurt statt und sind viel persönlicher ausgerichtet. Oft ist der Unterrichtsstoff selbständig vorzubereiten um in den anschließenden Unterrichtsstunden von den Teilnehmern in aktiven Diskursen untersucht und besprochen zu werden. Dies bedeutet auch ein regelmäßiges Cold-Calling der Professoren und reichlich „Hausaufgaben“. In fast allen Kursen wurden zudem Gruppenarbeiten aufgegeben, die sich meist über mehrere Wochen parallel zum Unterricht gezogen haben. In Tort Law bspw. haben sich die Studierenden in Gruppen auf eine Deposition-Simulation vorbereitet und zusammen mit den Zahnmedizinierenden eine im amerikanischen Recht typische Deposition zum Thema „Dental Malpractice“ durchgeführt.

Bei der Kurswahl kommt es hauptsächlich auf persönliche Präferenzen an. Grundsätzlich empfiehlt es sich Kurse zu wählen, welche in den eigenen Schwerpunktbereich fallen, um so die ein oder andere Note in Deutschland anrechnen lassen zu können.

Wer nur über rudimentäre Vorkenntnisse im amerikanischen Recht verfügt und einen schnellen Anschluss bei den Kommilitonen finden möchte sollte hauptsächlich L1 (Erstsemester-) Kurse wählen. Aufgrund meines Schwerpunktes Law and Finance habe ich neben den L1 Kursen auch noch Business Organizations (L3) gewählt und am Ende des Terms 5 Klausuren geschrieben. Mit guten Englischkenntnissen sollten auch die Kurse der höheren Semester gut zu bewältigen sein.

Zu jedem Kurs gehören die entsprechenden Bücher. Meist müssen diese neu oder gebraucht gekauft werden. Viele werden mittlerweile auch zur Miete über Amazon angeboten. Pro Buch sollten rund \$ 200,- Dollar eingeplant werden, was bei der Kostenplanung nicht unberücksichtigt bleiben darf. Wer keine zu speziellen Kurse gewählt und etwas Glück hat, der findet das ein oder andere Lehrbuch im Büro von Dean Sweeny. Diese Bücher sind oft sehr gebraucht, reichen zur Vor- und Nachbereitung allerdings vollkommen aus. Nicht selten stellen auch die Professoren ihre Bücher auf Nachfrage für kurze Zeiträume zur Verfügung, sodass kleine Abschnitte herauskopiert werden können.

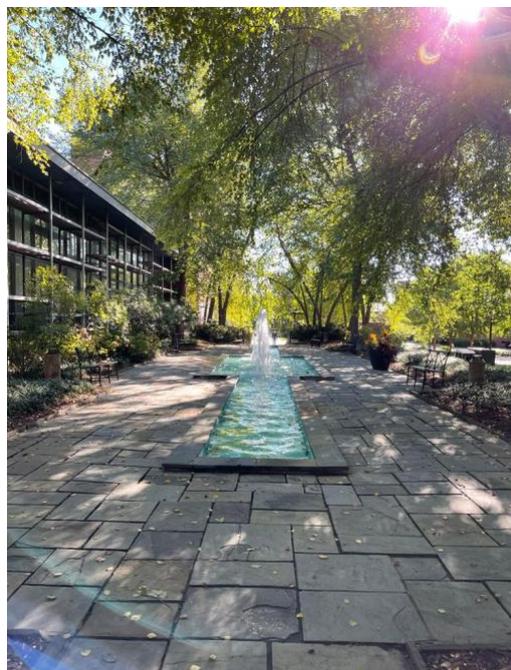
Zum Lernen steht eine Bibliothek mit allgemeinen Lehrbüchern und Textsammlungen zur Verfügung. Diese sind alle kostenlos nutzbar. Viele Bücher können aber nur vor Ort eingesehen und nicht ausgeliehen werden.

Darüber hinaus finden sich in der Law School viele Studierendenorganisationen zusammen. Die International Law Society (ilsbrandeis) organisierte bspw. regelmäßige Treffen und Gastvorträge von u.a. deutschen Professoren.

### **Leben in Louisville**

Louisville und die University of Louisville bieten eine große Auswahl an Freizeitaktivitäten, die an einer amerikanischen Universität und bei einem Besuch des amerikanischen Südens einfach nicht fehlen dürfen.

Der Belknap Campus, in deren Mitte die Law School liegt, ist liebevoll gepflegt und geprägt von vielen Grünflächen, Blumenbeeten und kleinen Springbrunnen. Selbst im Wintersemester ist das Wetter noch angenehm mild, so dass der Campus in vollen Zügen genossen werden kann. Die vielen Sportanlagen, das universitätseigene Fitnessstudio und angeschlossene Museen bieten reichlich Abwechslung und Möglichkeiten neue Freunde zu finden.



Am einfachsten geht dies aber natürlich auf einer der zahlreichen Sport-, Musik- oder Kinoveranstaltungen. Studierendenorganisationen bemühen sich sehr, regelmäßig abwechslungsreiche Events abzuhalten. Diese reichen von Tailgate-Treffen und Footballspielen über Basketballspielen bis hin zu Open-Air Kinoabenden vor der Law School.



Abseits des Campus bieten sich die zahlreichen Bars und kleine Brauereien entlang Bardstown Road als Treffpunkte für den Start ins Wochenende an. Wer sich für Whiskey interessiert, dem empfehle ich einmal dem Bourbon Trail durch Louisville zu folgen. Kentucky ist nämlich Heimat vieler kleiner, aber auch weltbekannter Whiskeybrennereien.

Im Süden der Stadt befindet sich zudem ein großes Messegelände auf welchem verschiedenste Konzerte und Messen abgehalten werden. Gleich zu Beginn des Semesters fand dort die alljährliche Farmers-Messe statt, auf welcher Bauern aus der Umgebung ihre erfolgreiche Ernte und schönsten Tiere vorzeigen konnten. Hier bekommt man direkt eine geballte Ladung Amerika ab. Solch große Kürbisse habe ich noch nie gesehen...

Unter der Stadt erstreckt sich ein gewaltiges Höhlensystem, dessen Erkundung wirklich spannend sein kann. Die Mega-Cavern ist besonders um die Weihnachtszeit wunderschön erleuchtet und einen Ausflug wert.

Sehr zu empfehlen ist ein Ausflug in das nur wenige Autostunden entfernte Nashville. Die als Zentrum der Country Musik bekannte Stadt bietet eine unvergleichbar familiäre Barkultur und Nachtleben, viele Konzerte und einige Sehenswürdigkeiten.

### **Fazit**

Abschließend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester zur schönsten Zeit meines Studiums gehört. Ich bin sehr dankbar, die Möglichkeit gehabt zu haben, so viele großartige neue Erfahrungen zu sammeln, neue Freundschaften zu schließen, das amerikanische Rechtssystem und den internationalen Charakter des Rechts kennenzulernen. Mit einem völlig neuen Blick auf das internationale Zusammenspiel der Rechtssysteme kann ich nun mein Studium in Frankfurt fortsetzen und werde die Zeit in Louisville immer im Herzen behalten.